

TEZ-Vortragsreihe WiSe 21/22: Osmanische Lebenswelten. Räume und Grenzen interkommunaler Begegnung

Andreas Guidi (Konstanz): Der italienische Faschismus in Rhodos als post-osmanisches Imperium: Konfessionelle Vielfalt, Politik der Differenz und Ideologien im modernen Mittelmeer

Zeit & Ort:

Mittwoch, 19.01.2022, 18 bis 20 Uhr
c.t., ZOOM (Zugangsdaten, s.u.)



Foto: Österreichische Nationalbibliothek - AKON

Die Besetzung Rhodos durch italienische Truppen erfolgte 1912 im Rahmen des Kriegs gegen das Osmanische Reich um Gebiete im heutigen Libyen. Die jahrhundertelange osmanische Herrschaft über diese multikonfessionelle Provinzhauptstadt endete mit einer italienischen militärischen Besetzung, die bis zum Vertrag von Lausanne (1923) anhielt und seinerseits zur international anerkannten italienischen Souveränität überging. Nur ein Jahr vor Lausanne erlebte Italien ein politisches Erdbeben, als Benito Mussolini durch den „Marsch auf Rom“ an die Macht kam. Der offizielle Zerfall des Osmanischen Reichs überschneidet sich also in Rhodos mit dem Aufkommen des faschistischen Imperiums. Was bedeutete es für den italienischen Kolonialismus, über eine ehemalige osmanische Gesellschaft zu regieren? Umgekehrt – Wie passte sich die Bevölkerung einer ehemaligen osmanischen Provinzstadt der kolonialen Herrschaft an?

Der Vortrag zielt darauf ab, diese Fragen zusammenzudenken. Erstens wird eine Alternative zum Narrativ *Empire-into-Nation* skizziert. Zweitens wird die Transformation der imperialen Politik der Differenz – die bereits in den letzten Jahren der osmanischen Herrschaft einsetzte – durch einen Einblick in konfessionelle Gemeinschaften angeboten. Letztlich wird beleuchtet, wie der koloniale Faschismus eine „neue Generation“ junger loyaler Untertanen zu schaffen versuchte, was allerdings durch die Wahrnehmung von alternativen Ideologien wie dem Kemalismus und dem Zionismus unter der Jugend an seine Grenzen stieß.

Kurzbiografie

Andreas Guidi ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Konstanz und derzeit Visiting Fellow am DHI Washington.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Geschichte des modernen Mittelmeerraums, italienisch-osmanische Verflechtungen, die Geschichte von Jugend und Generationen und die Geschichte des maritimen Schmuggels. Seine erste Monografie *Generations of Empire: Youth from Ottoman to Italian Rule in the Mediterranean* wird 2022 bei University of Toronto Press erscheinen. Er hat Aufsätze auf Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch publiziert, unter anderem im *International Journal of Middle East Studies*. Andreas Guidi ist der Gründer und Herausgeber des Podcast *The Southeast Passage* und Host bei mehreren Folgen von *Ottoman History Podcast*.

Publikationen (Auswahl)

Generations of Empire: Youth from Ottoman to Italian Rule in the Mediterranean, University of Toronto Press, im Erscheinen Herbst 2022.

„School protests and the making of the post-Ottoman Mediterranean: Pupils' politicization in Rhodes as a challenge to Italian colonialism, 1915-1937“, in *International Journal of Middle East Studies*, veröffentlicht als FirstView.

„Démarcation générationnelle et divergence mémorielle: Sur l'émigration des juifs et des Grecs de Rhodes vers les États-Unis au long du XXe siècle“, in *Slavica Occitania* 52, S. 233-260.

„Who made fascism in Zadar? Activist trajectories as an interpretative key for post-imperial politics“, in Ante Bralić und Branko Kasalo (Hg.), *The Eastern Adriatic between the Collapse of the Habsburg Monarchy and the Creation of New States*, Zadar: University of Zadar, S. 243-272.

Zugangslink (Zoom):

<https://uni-hamburg.zoom.us/j/68883840814?pwd=enF0QWE1TXoBQ0S9GaE05MHhXcUJVFQT09> (Meeting-ID: 688 8384 0814/Kenncode: 63153867)

TürkeiEuropaZentrum · Edmund-Siemers-Allee 1 Ost · 20146 Hamburg · Email: tez.aai@uni-hamburg.de · Internet: www.aai.uni-hamburg.de/tuerkeieuropa/